

Oft schon irregeführt?

Es kommt vor, dass Anfragen von Medien so zahlreich sind, dass ich diese schon aus Zeitgründen nicht alle einzeln beantworten kann.

So lud ich die Journalisten gemeinsam ein unter dem Titel: «Blocher steht Red und Antwort».

Es war unmittelbar nach dem Brand von «Notre-Dame» in Paris. Und so fragte ein Journalist vom «Blick» aus aktuellem Anlass: Ein französischer Unternehmer hätte 100 Millionen Euro für die Restaurierung der «Notre-Dame» versprochen. Ob ich bereit wäre, das gleiche zu tun? Ich erklärte, dass der französische Unternehmer einen Sponsoring-Beitrag versprochen und damit die Namen seiner Firmen weltweit in Erinnerung gerufen habe – eine gute Werbebotschaft. Dann fügte ich bei, dass dank unserer Familie immerhin das vom Zerfall bedrohte, wunderbare barocke Kloster Rheinau renoviert werden konnte und dank der Musikinsel Rheinau ein Kulturgut ersten Ranges entstanden sei. «Übrigens» – so führte ich an – «die Gründung des Klosters Rheinau geht wie jene von Notre-Dame auf etwa tausend Jahre zurück.»

Anderntags lese ich, was ein Journalist daraus machte: Die Geschichte von Rheinau sei die Antwort Blochers auf die



Frage gewesen: «Wieviel spenden Sie – Herr Blocher – für die SVP?». Der Leser muss zu Recht annehmen, dass es sich hier um einen minderbemittelten Dummkopf handeln muss, der Fragen so beantwortet. Das dürfte auch klar die Absicht des Journalisten Philipp Loser vom «Tages-Anzeiger» – so heisst der Schreiber – gewesen sein.

So werden Leser irregeführt. Selten kann man dies, wie in diesem Fall, richtigstellen und beweisen. Wie viele Zeitungen, Video, Filme und Berichte lesen, sehen und hören wir täglich, in denen wir mit «Fake News» bedient werden? Ohne es zu wissen und ohne es zu merken. Wie oft werden wir irregeführt? Überprüfen können wir es ja nicht.

Trotzdem: E gfreuti Wuche.

Christoph Blocher